

GFK wächst zusammen

Team der Akutgeriatrie unserer Geriatriischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe bereitet sich auf Umzug vor. **Lesen Sie mehr ab Seite 12.**



Inhalt

ERFOLGREICH

- 4 Alles Insta, oder was?!**
Personalmarketing in Zeiten von Social Media – warum es sich lohnt, den digitalen Trends beim Anwerben neuer Beschäftigter zu folgen.

ENTSPANNT

- 6 Hörbuch- und Gaming-Tipp**

VITAL

- 7 Mountainbiken im LKH-Land**
Natur genießen, den Körper spüren, die Seele baumeln lassen, Freunde treffen und Landschaften erfahren. All das ist für Ulrike Wendrich das Mountainbiken.

WISSENSWERT

- 8 Tipps für den Garten**
Der Sommer beginnt und wir verbringen mehr Zeit im Garten – gerade in Pandemiezeiten entdeckten viele Menschen die Vorteile von bereits ein paar Quadratmetern Grün. Und immer wieder taucht die Frage auf: Was pflanze ich?

DIGITAL

- 11 Schöner shoppen mit dem neuen LKH-Einkaufsportal**
Onventis ist die neue Online-Einkaufsplattform für das LKH und löst die bisherigen manuellen Bestellprozesse im Frühjahr 2022 ab.





TITELSTORY

12 Es wächst zusammen, was zusammengehört

Wie sich das Team der Akutgeriatrie unserer Geriatrischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe auf den Umzug nach Bad Münster freut und vorbereitet.

UNTERNEHMEN

14 Landeskrankenhaus international – eine Welt!

FORTLAUFEND

15 Vorschau, Sudoku, Impressum

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

Wettbewerbsfähigkeit bedeutet heute auch, das eigene Unternehmen digital weiterzuentwickeln. Das gilt natürlich auch für die Kliniken, die beispielsweise in die digitale Unterstützung von Behandlungsplanung, -durchführung und -dokumentation und in die Sicherheit der digitalen Infrastruktur investieren müssen. Daher stellt das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) 200 Millionen Euro für die digitale Weiterentwicklung der Krankenhäuser zur Verfügung.

Das Landeskrankenhaus brachte im April Anträge über rund zehn Millionen Euro auf den Weg, die dazu dienen, die kommunikativen Prozesse vor, während und nach der Behandlung digitaler zu gestalten. Parallel dazu werden mindestens 15 Prozent des Investitionsvolumens für die IT-Sicherheit eingesetzt.

Dieser digitale Ausbau wird zu zahlreichen Prozessveränderungen führen, auf die man sich einlassen sollte, da sie gleichzeitig viele Vorgänge vereinfachen werden und die Wettbewerbsfähigkeit des Landeskrankenhauses stärken.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe des
forum Magazins wünscht

Ihr Werner Schmitt

Alles Insta, oder was?!

Personalmarketing in Zeiten von Social Media – warum es sich lohnt, den digitalen Trends beim Anwerben neuer Beschäftigter zu folgen

Von Wolfgang Pape

Es ist noch nicht lange her, dass Unternehmen, die neue Mitarbeitende suchten, ausschließlich in Zeitungen inserierten. Heute, in Zeiten von Social Media, muss ein Unternehmen wie das Landeskrankenhaus mit seinen vielen unterschiedlichen Berufsgruppen viele Kanäle bespielen. Das führt zu Möglichkeiten, die noch vor wenigen Jahren undenkbar waren.

Julia Franz ist zuständig für das Personalmarketing und Recruiting des Landeskrankenhauses. Sie kennt die Kniffe, die nötig sind, um Menschen für eine Anstellung bei uns zu interessieren. Das klassische Personalmarketing, sagt sie, sei nach wie vor ein Instrument, „mit dem das Haus gut fährt“. Daher wird auch in Zeiten fortschreitender Digitalisierung nach wie vor in Zeitungen inseriert. „Wir sind ein regionaler Arbeitgeber“, begründet Franz. Auf diese Weise zeigt man dies und findet in der Region Verstärkung für die Belegschaft. Zusätzlich werden Online-Portale bestückt und sogenannte Meta-Suchmaschinen einbezogen. Meta-Suchmaschinen greifen auf unterschiedliche Jobbörsen zu, auf Karriereseiten von Unternehmen, Internetseiten von Tageszeitungen, Universitäten, Personalvermittlungen und die der Arbeitsagentur. Die Streuung ist immens groß. Franz: „Ohne online geht nichts.“

Zusätzlich spielen die Social-Media-Kanäle beim Finden neuer Beschäftigter eine große Rolle. Daher werden Portale wie XING bespielt. Auf Facebook und Instagram werden gesponserte Anzeigen geschaltet. Die Personalrecruiterin sagt: „Das geschieht alles sehr zielgruppenspezifisch.“ Die Streuung der Anzeigen ist sehr breit, dennoch kann man auf verschiedene Zielgruppen eingehen und den Kanälen im Vorfeld mitteilen, wer die Anzeige sehen soll.



Auf der Jobaktiv Mainz: Julia Franz (links) und Jana Wonnemann

LKH-Karriereportal bündelt Aktivitäten

Alle Angebote in den unterschiedlichen Medien landen zusätzlich auf dem Karriereportal des Landeskrankenhauses. Unter karriere-landeskrankenhaus.de werden sämtliche Angebote für alle Berufsgruppen übersichtlich zusammengefasst. Vorteilhaft ist hierbei, dass man sich auf der Seite gleich noch über den Arbeitgeber informieren kann – das schafft keine Anzeige, weder analog noch digital. Zudem hat jede der sechs Schulen des Landeskrankenhauses eine eigene Webseite. Das schafft Identität und direkte Ansprache. Der neueste Clou der Personalabteilung ist das Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Programm „Firstbird“. Von dieser Plattform aus teilen Mitarbeitende Stellenanzeigen auf ihren Social-Media-Kanälen und streichen bei einer Einstellung eine Prämie ein. Insbesondere bei jungen Menschen kann Instagram, das seit 2012 zu Facebook gehört, von Unternehmen sehr gut dazu genutzt werden, Aufmerksamkeit zu erzeugen. Julia Franz hat hierbei zur Unterstützung eine studentische Honorarkraft an ihrer Seite. Zu Beginn gab es Skepsis, ob dies der richtige Weg sei, erzählt Julia Franz. Aber man musste in die Überlegungen einbeziehen, dass Instagram die höchsten Registrierungszahlen hat – die Chance, dort auf das Landeskrankenhaus als Arbeitgeber aufmerksam zu machen, musste einfach genutzt wer-

den. „Auf der Instagram-Seite *@landeskrankenhaus* finden sich neben Beiträgen der Personalabteilung auch News aus dem Unternehmen“, sagt die Recruiterin. Es wird über Veranstaltungen berichtet und das Dienstleistungsangebot vermittelt. „Grundsätzlich geht es auch darum, das Landeskrankenhaus als attraktiven Arbeitgeber und Dienstleister zu präsentieren.“

„Wir dürfen nicht langweilig sein“

Das Engagement bei Instagram zeigt Erfolge: Im März freute sich Julia Franz über mehr als 1.200 Follower. Wie hoch diese Zahl einzuschätzen ist, weiß jeder, der schon einmal in einem solchen Netzwerk aktiv war. Und dass es ein Unternehmen aus der Gesundheitsbranche schwerer hat als eine Privatperson, die zum Beispiel Schminktipp postet und damit nur eine Zielgruppe bedient (zumal eine junge), leuchtet ein. Julia Franz gibt zu bedenken, dass man eine altersgemischte Zielgruppe ansprechen müsse. Und: „Wir dürfen nicht langweilig sein.“ Daher gibt es einen Redaktionsplan für die Einstellung von Posts bei Instagram. Soziale Medien verlangen eine große Aufmerksamkeit. Für die Recruiterin bedeutet das eine „Mega-Herausforderung“, sagt sie. Aber „es macht Spaß, ich identifiziere mich mit dem Unternehmen“. Eine ganz besondere Erfahrung bildete im vergangenen Frühsommer das „Pfleger-Speed-Dating“ für Bewerber in Bad Kreuznach, das ein sehr niedrigschwelliges Angebot war, sich dem Unternehmen vorzustellen. Etwa 80 Prozent der Interessenten gaben an, dass sie über Facebook auf den Termin aufmerksam geworden seien. Wieder ein Beweis, dass Social Media eine immens wichtige Rolle im Personalmarketing eingenommen hat. Trotz Corona fanden sich zahlreiche Interessenten ein und mehrere konkrete Einstellungen waren die Folge.

„Wir gehen auf die Zielgruppen ein“

„Wie um neue Mitarbeitende gezielt geworben wird, hängt auch von der Berufsgruppe ab“, erklärt Julia Franz. „Wir gehen natürlich auf die Zielgruppen ein.“ Grundsätzlich werden alle Stellenausschreibungen auf dem Karriereportal des LKH veröffentlicht.

Es gibt Ansprachen für Social Media und in regionalen Zeitungen. Darüber hinaus geschieht die Ansprache an potenzielle Bewerber aus dem akademischen Bereich über klassische Medizinerpublikationen sowie über

Kontakte. Für Stellen der höchsten Führungsebenen sind zudem die persönliche Ansprache unserer Leitungen sowie das Einschalten von Headhuntern wichtig. Bereits früh werden Medizinstudenten auf das LKH aufmerksam gemacht. Dazu gibt es ein eigenes Hochschulmarketing, Famulaturen für angehende Ärzte, PJ-Plätze in den Kliniken und Stipendien ab dem sechsten Semester.

„Es gibt eine starke Diversifikation“

Christina Alix Simfeld, Bereichsleiterin Personal des Landeskrankenhauses, sieht die starke Individualisierung der Gesellschaft als einen Grund für die notwendige breite Streuung der Kanäle, um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. „Es gibt eine starke Diversifikation. Das bietet viele Vorteile“, ist sie sicher, „um das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen“. Ein positiver Nebeneffekt: Die hohen Kosten für Anzeigen in Printmedien konnten dadurch erheblich reduziert werden. ■



Speed-Dating Bad Kreuznach / Fotos: Wolfgang Pape

KANÄLE DES PERSONALRECRUITINGS

-  www.karriere-landeskrankenhaus.de
-  [@landeskrankenhaus](https://www.instagram.com/landeskrankenhaus) (Instagram)
-  [Landeskrankenhaus Karriere](https://www.facebook.com/LandeskrankenhausKarriere) (Facebook)
-  [Landeskrankenhaus](https://www.xing.com/companies/landeskrankenhaus) (XING, als Unternehmen)
- „Firstbird“ – Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter (als Desktop- und App-Version)



Paris, ein Fest fürs Leben

Autor: Ernest Hemingway

Sprecher: Matthias Habich

Spieldauer: 300 Minuten

ISBN: 978-3-86974-168-0

Hörbuch-Anbieter bieten die Möglichkeit, probeweise ins Buch hineinzuhören.

Ernest Hemingway: „Paris, ein Fest fürs Leben“

Ein Tipp für diejenigen, die mal etwas hören wollen, was nicht in Bestsellerlisten auftaucht: Ernest Hemingway, Pulitzer- und Literaturnobelpreisträger, Reporter und Kriegsberichterstatter in beiden Weltkriegen, begründete einen besonderen, stark reduzierten Erzählstil, der auch heute noch in den Bann zu ziehen vermag. Viele seiner Bücher wurden zu Klassikern der Weltliteratur, darunter „Fiesta“ oder „Der alte Mann und das Meer“. Legendar ist sein Ruf als Großwildjäger, Hochseefischer und Abenteurer. Auch deswegen sticht dieses Buch etwas hervor: In „Paris, ein Fest fürs Leben“ erlebt man einen anderen Hemingway. Hier erinnert er sich an seine Zeit in Paris zurück, als er noch nicht weltbekannt war. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er als Europakorrespondent für Zeitungen und Magazine von Paris aus. Gleichzeitig schuf er seinen literarischen Stil. Er traf viele bekannte Künstler, Literaten, Mäzene, Kritiker und Kunstsammler, die als Teil der „Lost Generation“ in Paris lebten.

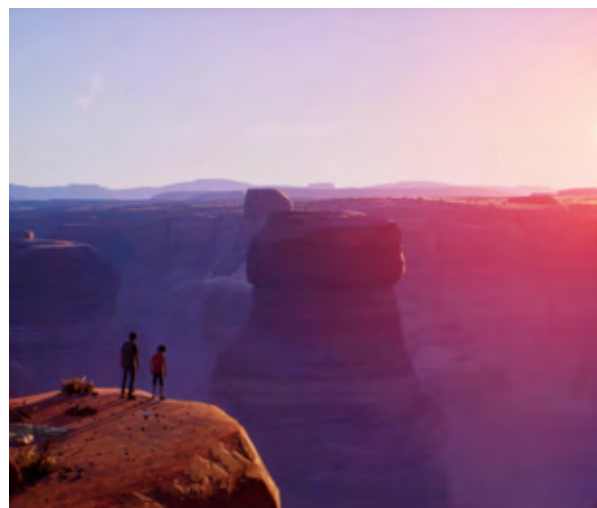
Man erlebt einen beinahe melancholisch erzählenden Autor, der sich trotz gelegentlichen Hungers und gezwungenermaßen großer Sparsamkeit des Lebens erfreute. In dieser Zeit legte er den Grundstein für seine Weltkarriere – dennoch hat man nicht den Eindruck, dass er Legendenbildung betreibt. *Text: Wolfgang Pape* ■

GAMING-TIPP

„Life is Strange 2“ – Zwei Brüder auf der Flucht

Zum „Life is Strange“-Universum gehören mittlerweile mehrere Teile und das nächste Abenteuer steht auch schon in den Startlöchern. Dabei erzählt jedes Spiel eine unabhängige Geschichte, sodass wir einfach einsteigen können. In diesem zweiten Teil erleben wir die Geschichte von zwei Brüdern, die aufgrund eines tragischen Zwischenfalls entlang der US-Westküste fliehen müssen und ein bestimmtes Ziel erreichen möchten. Im Verlauf treffen wir unterschiedliche Charaktere, die uns unterstützend oder auch feindlich gegenüberreten. Eine hoch emotionale Reise beginnt, bei der wir neue Umgebungen kennenlernen und herausfordernden Situationen gegenüberstehen. Während des Spiels

sind wir immer wieder gezwungen, (nicht immer einfache) Entscheidungen zu treffen, die natürlich Einfluss auf den weiteren Spielverlauf haben. Hierbei werden die Konsequenzen zum Teil erst später deutlich und sind keineswegs absehbar. Gerade wenn mehrere Mitspielende gemeinsam das Abenteuer erleben, ist es interessant zu erfahren, wer welche Entscheidung wie trifft. Aktuelle gesellschaftliche Umstände, aber auch diverse zwischenmenschliche Entwicklungen werden packend inszeniert und in malerischen Kulissen erlebbar gemacht. Ein hoch emotionales und spannendes Abenteuer wartet auf uns! *Text: Daniel Burkhardt* ■



Mountainbiken im LKH-Land –

Die Natur respektvoll teilen

Gemeinsam blicken wir ins Tal und genießen den Blick auf die friedliche Landschaft unter uns. Wir teilen ein zufriedenes Lächeln und steigen auf. Jetzt sind alle Gedanken auf dem Pfad vor uns, der sich wild nach unten schlängelt und uns geradezu auffordert, ihm spielerisch zu folgen.

Natur genießen, den Körper spüren, die Seele baumeln lassen, Freunde treffen und Landschaften erfahren. All das ist für mich Mountainbiken. Egal, ob allein oder mit Gleichgesinnten, egal, ob mit E-Bike oder mit purer Muskelkraft: Der Sport ist so vielfältig wie spannend. Und wenn es die Strecke erlaubt, ist mein Traildog Theo auch gern dabei.

Ich bin nicht nur Mountainbikerin, sondern auch Wanderin. Mir ist ein respektvoller Umgang zwischen diesen beiden Gruppen wichtig, zumal wir die gemeinsame Leidenschaft „Natur“ teilen. Daher setze ich mich für gegenseitige Rücksichtnahme ein. Meine Ausbildung zum Mountainbike-Guide bei der DIMB (Deutsche Initiative Mountainbike) hat meinen Fokus auf ein gutes Miteinander der verschiedenen Nutzungsgruppen noch geschärft und es ist für mich selbstverständlich, als Erste bei einer Begegnung Platz zu machen und fröhlich „Servus“ zu grüßen.



Wenn ich Zeit habe, fahre ich gern an die Mosel und rocke dort die anspruchsvollen Abfahrten. Der Pfälzer Wald lädt ein, das unfassbar große Netz an flowigen Wegen zu cruisen, der Hunsrück punktet mit einsamen Pfaden und am Rotenfels in Bad Kreuznach ist der Ausblick einfach grandios. Vielleicht sehen wir uns ja mal on tour?! Bis dahin sage ich: „Servus!“ ■

Ulrike Wendrich, Unternehmenskommunikation





Tipps für den Garten

Es beginnt damit, sich an die Pflegeanweisungen zu halten – Natürlichen Dünger nutzen – Keine Empfehlung für Schottergärten

Von Wolfgang Pape

Der Sommer beginnt und wir verbringen mehr Zeit im Garten – gerade in Pandemiezeiten entdeckten viele Menschen die Vorteile von bereits ein paar Quadratmetern Grün. Und immer wieder taucht die Frage auf: Was pflanze ich? Elmar Schulz, Leiter der Gärtnerei der Rhein-Mosel-Fachklinik, gibt Tipps, die man beherzigen sollte, um den Garten nachhaltig zu bewirtschaften. So viel vorweg: Wer einen schönen Garten mit gesunden Pflanzen haben will, darf einen gewissen Pflegeaufwand nicht scheuen und muss Zeit und Geld investieren.

Es beginnt damit, dass Pflanzen standortgerecht gepflanzt werden müssen. „Das ist ganz wichtig“, sagt Elmar Schulz. Das gilt für Blühpflanzen ebenso wie für Bäume. Die Schilder mit den Pflegehinweisen an den Pflanzen sollten beherzigt werden.

Wer in einer Stadt wohnt, hat gerade in heißen Sommern mit extremen Bedingungen für Pflanzen und sich selbst zu kämpfen. Im Sommer wird es in einer Innenstadt bis zu zwölf Grad wärmer als außerhalb. Steine wärmen sich tagsüber auf und geben nachts die Wärme an die Umgebung ab. Für Pflanzen bedeutet dies,

dass sie sich nicht erholen können. Dachbegrünung könnte da unter anderem helfen, da dadurch Feinstaub gebunden und es durch Verdunstung deutlich kühler wird – aber das ist wieder ein anderes Thema.

Das Thema „Wässern“ ist nicht so trivial, wie man denken mag. Wer kurz den Rasen wässert, meint es gut. Doch oft gibt man zu wenig Wasser. Pro Quadratmeter benötigt Rasen zehn bis 15 Liter Wasser. Wenn auch noch regelmäßig gemäht wird, um einen dichten Bewuchs zu erreichen, werden Wurzeln länger – so hält der Rasen Trockenheit besser aus. Und: Oftmals ist die Erde falsch oder es gibt zu wenig Erde. „An Bäumen, die in einer Stadt gepflanzt sind, kann man das sehr gut nachvollziehen, wenn die Wurzeln hochgehen“, so der Gärtnermeister und staatlich geprüfte Techniker im Garten- und Landschaftsbau.

„Düngen wird immer vergessen“

Pflanzen, die man beim Fachhändler kauft, sind gedüngt. Sie sollen ja schön und gesund aussehen und zum Kauf animieren. Allerdings wird es auch gemacht, da sie schlicht Nährstoffe benötigen. „Düngen wird immer vergessen.“ Elmar Schulz beschreibt es ganz

pragmatisch: „Dünge ich die Pflanze nicht mehr, gebe ich ihr nichts zu essen.“ Zusammengefasst muss also dem Wasser- und dem Nährstoffbedarf der Pflanzen entsprochen werden. „Das ist halt pflegeaufwendig.“

„Für die Natur ist nichts besser als ein unordentlicher Garten“

Wie ein Garten aussieht, liegt natürlich ganz im Ermessen der Menschen, die ihn bewirten. Aber der Hang zur Ordentlichkeit (was immer man darunter verstehen mag), kann einen großen Nachteil haben, denn „für die Natur ist nichts besser als ein unordentlicher Garten“, so Elmar Schulz. Und trotzdem kann er dabei aufgeräumt aussehen. Der Vorteil: Auf diese Weise erhalten Pflanzen den natürlichen Dünger, den die Natur für sie vorgesehen hat. Verrottete Pflanzen bieten die beste Grundlage für den Wuchs anderer Pflanzen. Der Gärtnermeister nennt als Beispiel gemähtes Gras. Früh geschnitten und ohne Samen legt er es im heimischen Garten in sein Gemüsebeet. „So halte ich Wasser zurück, das sonst verdunsten würde.“ Gleichzeitig werden Nährstoffe aus dem Gras an das wachsende Gemüse abgegeben. Ein nicht zu vernachlässigender Nebeneffekt: Diese Art zu düngen ist um-

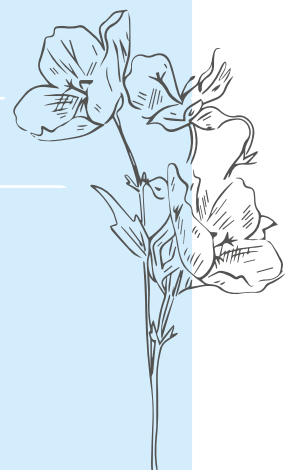
sonst. Viele andere Gewächse lassen sich so nutzen. Das Wort „Unkraut“ existiert für den Fachmann nicht. „Unkraut gibt es nicht. Das sind Wildkräuter.“

Besser Bodendecker statt Schottergärten

Was hält der Fachmann vom Trend, Schottergärten einzurichten? Seine Antwort ist eindeutig: „Nichts, gar nichts!“ Die wenigen Pflanzen, die es in einem solchen Garten gibt, sind im Stress. Man muss mehr gießen, da die Verdunstung sehr groß ist. Und der angebliche Vorteil, kein Unkraut mehr zu haben, wird nach wenigen Jahren ins Gegenteil verkehrt: Das Unkraut kommt nämlich von oben. Entfernen wird erheblich schwieriger. Was will man in einer Stadt erreichen? Das Klima verbessern, Feuchtigkeit erzeugen, Abkühlung erreichen. „Das gelingt nicht mit noch mehr Steinen“, so Elmar Schulz. Als Alternative nennt er Bodendecker, die nach wenigen Jahren so dicht sind, dass der Aufwand unter Strich geringer ist.

Da die Zusammenstellung der Pflanzen im eigenen Garten sehr individuell ist, hat Elmar Schulz, einen Blütezeitkalender erarbeitet. Wer gerne blühende Pflanzen im Garten hat, kann diesen zur Hilfe nehmen (je nach Witterung und besonders im Übergang zur nächsten Jahreszeit kann sich die Blütezeit etwas verschieben). So lassen sich Pflanzen zusammenstellen, die über das ganze Jahr einen abwechslungsreichen Garten versprechen. Die im Folgenden aufgeführten lateinischen Namen vereinfachen den zielgerichteten Einkauf. ■

	Lateinische Pflanzennamen	Deutsche Pflanzennamen
Jan	Erica-carnea-Sorten Hamamelis intermedia japonica Viburnum bodnantense ‚Dawn‘ Jasminium nudiflorum Helleborus niger	Heide Zaubernuss Winter-Schneeball Winter-Jasmin Christrose
Feb	Mahonia bealei Viburnum farreri	Mahonie Duft-Schneeball
März	Amelanchier arborea ‚Robin Hill‘ Cornus mas Forysthia intermedia-Sorten Magnolia stellata Omphalodes verna Primula-denticulata-Sorten / Elatior vulgaris Pieris japonica Draba aizoides Pulsatilla-vulgaris-Sorten	Felsenbirne Kornelkirsche Goldglöckchen Stern-Magnolie Gedenkemein Schlüsselblume Schattenglöckchen Felsenblümchen Kuhsschelle, Küchenschelle





April	Aubrieta x cultorum Bergenia cordifolia Brunnera macrophylla Fritillaria imperialis Iberis sempervirens Phlox-subulata-Sorten Saxifraga x arendsii	Blaukissen Riesensteinbrech Kaukasusvergissmeinnicht Kaiserkrone (Blumenzwiebel) Schleifenblume Flammenblume Steinbrech
Mai	Aster-alpinus-Sorten Dicentra spectabilis Iris x barbata-elatior Dianthus gratianopolitanus Geranium x cantabrigiense Leucanthemum vulgare Paeonia x lactiflora Campanula glomerata Vinca minor Helianthemum x cultorum Arnica montana	Aster Tränendes Herz Schwertlilie Nelke Storchschnabel Margerite Pfingstrose Glockenblume Immergrün Sonnenröschen Echte Arnika, Berg-Wohlverleih
Juni	Buddleja alternifolia Syringa-vulgaris-Sorten Gaura lindheimeri Campanula lactiflora Coreopsis grandiflora Fragaria vesca ‚Rosea‘ Weigela florida Hosta x fortunei Salvia-nemorosa-Sorten Thymus-x-citriodorus-Sorten	Schmetterlingsstrauch Flieder Prachtkerze (Dauerblüher bis Oktober) Glockenblume Mädchenauge Zier-Erdbeere (Dauerblüher bis September) Weigelia, Glockenstrauch Herzblattlilie Salbei Thymian
Juli	Astilbe x arendsii Echinacea-purpurea-Sorten Gaillardia x grandiflora Gypsophila-paniculata-Sorten Lavandula-angustifolia-Sorten Leucanthemum-x-superbum-Sorten Lupinus polyphyllus-Sorten Phlox paniculata-Sorten Kniphofia x praecox Liatris-spicata-Sorten Phlox-paniculata-Sorten	Prachtspiere Purpursonnenhut Korkadenblume Schleierkraut Lavendel Margerite Lupine, Wolfsbohne Flammenblume Fackellilie Prachtscharte Flammenblume
Aug	Rudbeckia fulgida Sedum-telephium-Sorten Stokesia-laevis-Sorten Anemone-japonica-Sorten Aster-amellus-Sorten Origanum laevigatum Buddleja-davidii-Sorten	Sonnenhut Mauerpfeffer Kornblumenaster Windröschen Aster Heidegünsel Schmetterlingsstrauch
Sep	Aster dumosus-Sorten Aster-novi-belgii-Sorten Chrysanthemum-x-hortorum-Sorten Liriope muscari	Aster Aster Winteraster Lilientraube
Okt	Chrysanthemum-x-hortorum-Sorten Hamamelis virginiana	Winteraster Zaubernuss
Nov	Helleborus niger ‚Praecox‘ Viburnum bodnantense ‚Dawn‘ Viburnum farreri	Christrose Winterschneeball (Hauptblüte März/April) Duft-Schneeball (Hauptblüte Februar/März)
	Helleborus niger ‚Praecox‘ Erica carnea-Sorten Jasminum nudiflorum	Christrose Heide Winter-Jasmin

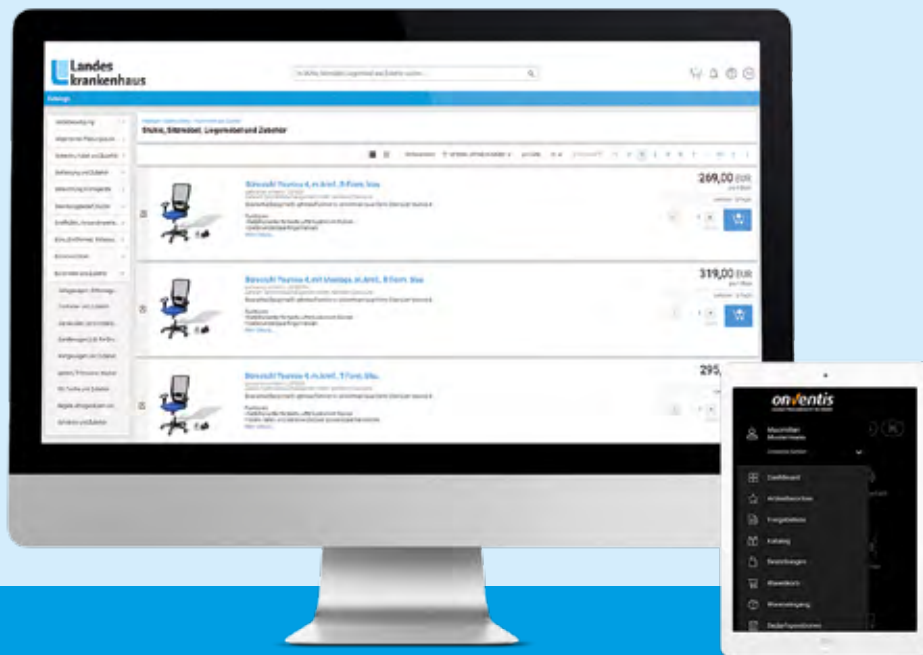


SCHÖNER SHOPPEN MIT DEM NEUEN LKH-EINKAUFSPORTAL

Neues Portal sorgt für Mehrwert im Einkauf

Onventis ist die neue Online-Einkaufsplattform für das LKH und löst die bisherigen manuellen Bestellprozesse im Frühjahr 2022 ab. Für das Landeskrankenhaus einkaufen bedeutet dann zeitgemäßes Online-Shopping mit „Amazon-Feeling“ für die Nutzer.

Auch für den Einkauf und die Lieferanten wird einiges einfacher. Das Einkaufsportale unterstützt bei der Planung und Beschaffung, bei Verhandlungen mit Lieferanten und deren Bewertung sowie beim Maßnahmencontrolling. Zur Komplettlösung gehört auch ein Lieferantenportal.



Vorteile des Einkaufsportals:

- ✓ **Effizienz** – Schlanke Prozesse dank Software-Lösung
- ✓ **Transparenz** – Bestellstatus jederzeit abrufbar
- ✓ **Kontakt** – Preisabfragen direkt beim Lieferanten möglich
- ✓ **Vergaberecht** – Digitale Freigabefunktion für transparente Genehmigungen auch per App
- ✓ **Übersicht** – Mehrere Hundert Standardartikel online verfügbar



Es wächst zusammen, was zusammengehört

Von Wolfgang Pape

Tina Wittlinger (links) und Ann-Kristin Jeblick, die beiden Stationsleiterinnen der Akutgeriatrie, vor dem Neubau ihrer Stationen und dem Bestandsgebäude in Bad Münster / Foto: Wolfgang Pape

Wie sich das Team der Akutgeriatrie unserer Geriatriischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe auf den Umzug nach Bad Münster freut und vorbereitet

Wenn die Akutgeriatrie unserer Geriatriischen Fachklinik Rheinhessen-Nahe (GFK) von Bad Kreuznach-Stadt in das neue Gebäude der Klinik in Bad Münster am Stein-Ebernburg umgezogen ist, liegen viele Monate intensiver Planung und detaillierter Vorbereitung hinter allen Beschäftigten. Der Bau an sich, die technische Ausstattung, die Fertigstellung der Patientenzimmer – all das kann als Pflichtteil gesehen werden, der den Grundstein für das Funktionieren legt. Die Kür wird jedoch der Umzug der Patienten Mitte Juni sein. „Wir ziehen mit Menschen um“, unterstreichen Ann-Kristin Jeblick und Tina Wittlinger, Stationsleitungen der Akutgeriatrie. Und das findet im ganz normalen Alltag statt, damit die nahtlose Versorgung der Patienten jederzeit gewährleistet ist.

Eine große Herausforderung

„Man muss an alles denken, das ist eine große Herausforderung!“, sagt Tina Wittlinger. Die Patienten sollen natürlich morgens in Bad Kreuznach genauso

gut gepflegt und betreut werden können wie in den neuen Räumen. Das bedeutet, dass alles doppelt zur Verfügung stehen muss. Um dies zu bewerkstelligen, wird kategorisiert: Welches Verbrauchsmaterial wird benötigt? Welche Medikamente werden bis zur Abfahrt in Bad Kreuznach gebraucht, welche bei der Ankunft oder danach in Bad Münster? Welche Medizingeräte müssen vor Ort sein? Um einen reibungslosen Ablauf des Umzugs zu gewährleisten, waren die Stationsleitungen seit Beginn des vergangenen Jahres bei den Sitzungen der Bauausschussgruppen dabei.

Für den Umzugstag – am 16. Juni soll es so weit sein – wurden die Dienstpläne angepasst. Es muss tagsüber eine zusätzliche Schicht geben. Ann-Kristin Jeblick und Tina Wittlinger loben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Da der Umzugstag verschoben wurde und nun in die Urlaubszeit fällt, ging die Bitte an alle, auf den Urlaub in dieser Zeit zu verzichten. Die Resonanz war überaus positiv.



Die Flure eng und gedrungen – das wird sich für Stationsleiterin Tina Wittlinger und ihr Team bald ändern.



Tina Wittlinger im Gespräch mit Kollegin Kerstin Löwenbrück-Neubauer im Stationszimmer der Akutgeriatrie / Fotos: Markus Wakulat

Das DRK wird zum Umzug Fahrzeuge bereitstellen, die an dem Tag ausschließlich für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Unterstützt wird die Klinik beim Umzug von Krankenpflegeschülern aus Kliniken des Landeskrankenhauses. Dies soll so organisiert werden, dass die Patienten eine Betreuung vom Start in Bad Kreuznach bis zur Ankunft im neuen Zimmer in Bad Münster haben, um die eventuell demenziell verwirrten Menschen durch unterschiedliche Betreuer nicht noch mehr zu verunsichern. Durch Corona können Angehörige leider nicht dabei sein. Sie hätten zusätzlich dazu beitragen können, die Patienten zu beruhigen.

„Durch die strengen Vorschriften läuft vieles ein Stück weit geregelter“

Team hält in Corona-Zeit zusammen

Spielt Corona beim Umzug eine Rolle? „Jain“, antworten die Stationsleiterinnen. „Denn durch die strengen Vorschriften läuft vieles ein Stück weit geregelter, das hat im Grunde vieles einfacher gemacht“. Tina Wittlinger und Ann-Kristin Jeblick erzählen von einem Corona-Ausbruch am Standort Bad Kreuznach über Weihnachten. Dabei habe man „noch mehr gelernt, als Team zusammenzuhalten. Es ergab sich daraus eine immense Entwicklung in eine positive Richtung“. Und das nehmen sie in die anstehende Herausforderung

mit und in den Start am neuen Standort. „Wir haben ein anderes Vertrauen aufgebaut“, so Ann-Kristin Jeblick. „Man hört auf uns.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zögen daraus die Einsicht: „Es wird an uns gedacht. Es wird auf uns aufgepasst.“

Verbindend wirkt bei der Zusammenarbeit sicherlich auch die Liebe zum Beruf. Tina Wittlinger erzählt, wie sehr sie der Beruf erfüllt. Sie berichtet von der sehr interessanten Arbeit in der Geriatrie, von den bewegenden Geschichten vieler Patienten. „Diese Menschen haben es verdient, würdevoll behandelt zu werden.“ Die beiden Kolleginnen sind sich einig, dass man mit den alten Menschen in der Geriatrie sehr kreativ arbeiten kann. „Das wird schön“, freuen sich die beiden über den neuen Arbeitsplatz. Sie kennen ihre neuen Arbeitsbereiche bereits, die sie als groß, hell und geräumig schildern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stationen kennen die neue Akutgeriatrie von Bauplänen und Begehungen, die im April für alle organisiert wurden. Alles ist auf dem neuesten Stand. Das Arbeiten wird viel angenehmer werden, da sind sich die Stationsleiterinnen sicher.

Dass sie nun an einem anderen Ort arbeiten, spielt keine Rolle – ganz im Gegenteil: Ann-Kristin Jeblick kommt aus Bad Münster, Tina Wittlinger musste aus der Nähe von Alzey ohnehin fahren. Nun können sie mit der gesamten Belegschaft der Klinik an einem Standort arbeiten. Sie waren „sehr alleine da drüben“ in Bad Kreuznach. „Und dabei sind wir eine Einheit“ – nach dem Umzug ins neue Klinikgebäude auch räumlich. ■

Landeskrankenhaus international – **EINE WELT!**

Aus diesen Nationen stammen wir:

Afghanistan	Kosovo
Albanien	Kroatien
Aruba	Lettland
Äthiopien	Litauen
Bangladesch	Marokko
Belarus (Weißrussland)	Mazedonien
Bosnien und Herzegowina	Mexiko
Bulgarien	Namibia
Chile	Nigeria
Demokratische Republik Kongo (Zaire)	Philippinen
Demokratische Volksrepublik Laos	Polen
Deutschland	Portugal
Frankreich	Rumänien
Gambia	Russische Föderation
Georgien	Serbien
Griechenland	Slowakei
Honduras	Syrien
Indonesien	Thailand
Iran	Togo
Israel	Tunesien
Italien	Türkei
Kamerun	Uganda
Kasachstan	Ukraine
Kenia	Vereinigte Staaten
Kirgisische Republik	Vietnam
Kolumbien	

Vorschau

Freuen Sie sich auf die **September-Ausgabe**

BETRIEBSAM



Bauhelm auf! – in Alzey steht in den nächsten Jahren Großes an



FEIERLICH

Ein halbes Jahrhundert Kinderneurologie in Mainz

Sudoku

Das Rastergitter ist so auszufüllen, dass die Zahlen 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen – in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem der neun kleineren Quadrate.

					1			
	4	7		6				
2			3					
5						3		
		4				6		9
		9	6	8				1
	7		2			5	1	4
	6						2	
			9				8	

Die Auflösung finden Sie in der Mitarbeiter-App LKH forum plus.

Impressum

REDAKTION:

Landeskrankenhaus Unternehmenskommunikation,
Markus Wakulat, Wolfgang Pape

AUTOREN:

Daniel Burkhardt, Wolfgang Pape, Ulrike Wendrich

GESTALTUNG:

credia communications GmbH, Bonn
www.credia.de

DRUCK:

Richter · Druck- und Mediacenter GmbH & Co.
KG, Elkenroth, www.richter-druck.de

FOTOS UND GRAFIKEN:

Wolfgang Pape (Titelseite, Seite 2, 3, 4, 5, 8, 12),
Tobias Vollmer (Seite 2, 8), Markus Wakulat
(Seite 13), Der Hörverlag (Seite 7), steam (Seite 7),
stock.adobe.com (Seite 15 Sudoku), Kamimiart/
freepik.com (Seite 2, 8, 9, 10), Pikisuperstar/
freepik.com (Seite 14) Thomas Frey (Seite 15)
Tobias Vollmer (Seite 15)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird oftmals auf die gleichzeitige Verwendung diverser geschlechtsbezogener Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

LKH FORUM PLUS – DIE APP FÜR MITARBEITENDE INFORMIEREN TUT GUT.



- + EXKLUSIV NUR FÜR MITARBEITENDE
- + AKTUELLE NEWS UND INFORMATIONEN IN WORT, BILD UND TON
- + BGM-VIDEOS ZUM NACHTRAINIEREN
- + ZUGANG ZUR ONLINE-BIBLIOTHEK FÜR FACHLITERATUR



So einfach geht's...

- + Installieren
- + Registrieren
- + Bestätigen
- + Zugriff beantragen



Keine Lust auf eine App? Kein Problem! Das Portal für Mitarbeitende lässt sich auch im Browser öffnen:

<https://forumplus.landesskrankenhaus.de/>